



KUNSTFÖRDERPREIS
DER STADT AUGSBURG



INHALT

- 1 Grußwort
- 2 Architektur
- 4 Ballett
- 6 Bildende Kunst
- 8 Design
- 10 Literatur
- 12 Musik Vokal
- 14 Musik Komposition
- 16 Schauspiel
- 18 Maureen-Denman-Preis (Ballett)
- 20 Dank



**Liebe Preisträgerinnen und Preisträger,
sehr geehrte Kunst- und Kulturinteressierte!**

Kunst regt zum Nachdenken an, hinterfragt Normen und öffnet neue Perspektiven. Sie schafft Raum für Dialog, stellt gesellschaftliche Missstände infrage und fördert die Auseinandersetzung mit den wichtigen Fragen unserer Zeit. In diesem Jahr verleihen wir zum 65. Mal den Kunstförderpreis der Stadt Augsburg – und sind davon überzeugt, dass wir durch Förderung unserer Künstlerinnen und Künstler auch in die Zukunft unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft investieren. Denn die Freiheit des künstlerischen Ausdrucks ist ein fundamentales demokratisches Gut.

Wir beobachten immer wieder wie wertvolle Institutionen, Projekte und Veranstaltungsformate im kulturellen Kontext auf den Prüfstand gestellt werden. Natürlich steht auch die Kulturförderung in Deutschland konstant im Fokus des öffentlichen Interesses. In einer Zeit, in der Demokratie weltweit herausgefordert wird, ist das verbindende und inspirierende Potential von Kunst und Kultur aber wichtiger denn je. Kunst erinnert uns daran, dass Demokratie nicht nur durch Wahlen, sondern auch durch die Freiheit des Denkens, des Schaffens und des Austauschs lebendig bleibt. Indem wir Kunst fördern, fördern wir nicht nur die künstlerische Entwicklung, sondern auch die Werte, die eine demokratische Gesellschaft tragen: Toleranz, Meinungsfreiheit und der respektvolle Dialog.

Der Kunstförderpreis kann als wertvolles biographisches Etappenziel den Weg junger Künstlerinnen und Künstler in die professionelle Kunst- und Arbeitswelt ebnen. Vor allem ist er aber auch eine Auszeichnung außergewöhnlicher Errungenschaften im Kreativbereich. Erstmals waren in diesem Jahr auch Bewerbende eingeladen, die ihren Wohnsitz über einen durchgehenden Zeitraum von mindestens drei Jahren in Augsburg gehabt haben und damit hier eine prägende Phase ihrer künstlerischen Entwicklung verbracht haben.

49 Künstlerinnen und Künstler stellten sich mit Kostproben ihres Schaffens der kompetenten Bewertung durch das jeweilige Jurygremium, dem wir hier sehr herzlich für die intensive Arbeit danken. Neun junge Kunstschaffende haben sich an die Spitze gesetzt. Sie stehen verdient im Rampenlicht und wir freuen uns mit ihnen über die Auszeichnung in den Sparten Architektur, Ballett, Bildende Kunst, Design, Literatur, Musik und Schauspiel. Allen Gästen wünschen wir einen anregenden und abwechslungsreichen Abend, der die Impulse und Visionen unserer Kunst- und Kreativszene in Augsburg sicht- und wahrnehmbar macht!

Ihre

Eva Weber
Oberbürgermeisterin
der Stadt Augsburg

Ihr

Jürgen K. Enninger
Referent für Kultur, Welterbe und Sport
der Stadt Augsburg

Die Videoporträts zu den Preisträgerinnen und Preisträgern sind auf der Homepage der Stadt Augsburg unter www.augsburg.de/kunstfoerderpreis zu sehen.



Foto: privat

STATEMENT In den letzten Jahren beschäftigten mich zwei essenzielle Fragen. Die erste der Beiden: „Was ist Architektur überhaupt für mich?“ Ist Architektur ein Ding? Nein, ein Ding ist lediglich existent, es besitzt keine Funktion. Architektur muss eine Funktion haben. Ist Architektur ein Zeug? Für manche bestimmt, für mich nur teilweise. Wird ein Ding mit einem direkten Nutzen versehen, entwickelt es sich zum Zeug. Der Begriff Zeug begrenzt sich ausschließlich auf die Funktion, die Rationalität. Ist Architektur Kunst? Kunst ist für mich ein wesentlicher Bestandteil von Architektur. Aber Kunst ist nicht gleich Architektur. Kunst besitzt in gleicher Weise wie das Ding keine direkte Funktion. Der maßgebende Unterschied ist, Kunst wird durch eine emotionale Aufladung vom Ding zur Kunst. Sie macht etwas mit uns. Dasselbe verlange ich von Architektur. Für mich ist Architektur die Vereinigung eines Zeugs mit der Kunst, Rationalität mit Emotion, das Bekannte mit dem Unbekannten, Ordnung mit Chaos. Das geordnete Chaos, das ist Architektur für mich.

Die zweite Frage ist: „Warum mache ich das überhaupt?“. Die Antwort ist kurz: „um mich lebendig zu fühlen“. Ich weiß nicht, ob ich ein Leben ohne Architektur ertragen würde. Warum tun Sie was Sie tun?

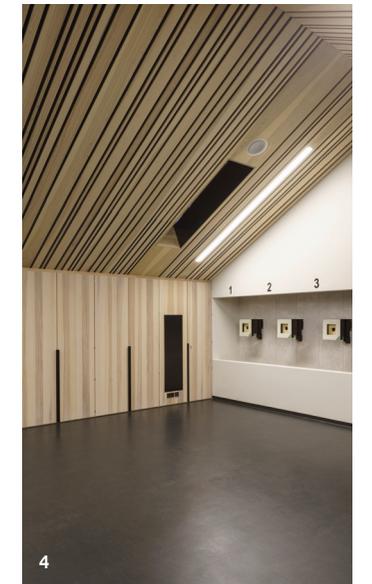
LUKAS GLOGGER 09.08.1992 geboren in Augsburg / 2011 Abitur am Simpert Krämer Gymnasium Krumbach / 2014 Bachelor of Arts Architektur an der Technischen Hochschule Augsburg / 2015 Praxissemester bei Cukrowicz Nachbar Architekten, Bregenz / 2017 Master of Arts Architektur an der Technischen Hochschule Augsburg / seit 2017 Einstieg in das Architekturbüro GLOGGER ARCHITEKTEN / 2024 Berufung in den Berufsverband Deutscher Architektinnen und Architekten BDA. **Preise (Auswahl):** 2019 Nominierung der Masterthesis „Areale Rosso“ zum BDA Nachwuchspreis durch die Technische Hochschule Augsburg / 2021 Bayerischer Staatspreis – Dorferneuerung und Baukultur (Projekt: Dorfzentrum Mönstetten) / 2021 Thomas Wechs Preis – Auszeichnung in der Kategorie „Engere Wahl“ (Projekt: Das Hexenhaus).

www.glogger-architekten.de, www.instagram.com/glogger_architekten

JURYPBGRÜNDUNG Lukas Glogger ist ein hervorragend engagierter und ambitionierter junger Architekt. Er konnte mit den eingereichten Arbeiten und seinem Vortrag sowohl seine theoretischen Auseinandersetzungen mit Architektur als auch deren kreative und praktische Umsetzung in Entwürfen und gebauten Beispielen überzeugend darlegen. Dabei macht er deutlich, dass gute Architektur auch gegen Widerstände und Vorbehalte erfolgreich bestehen kann. Die vorgestellten Arbeiten bestachen durch eine inspirierte Auseinandersetzung mit Aufgabe, Ort und Materialität. Mit großer Kreativität und Fachwissen entstanden sehr individuelle und differenzierte Lösungen, mit denen auch kritische Bauherren und skeptische Nutzer überzeugt werden konnten. Die Bauten sind geprägt von hoher gestalterischer Qualität, spannungsvollen Raum- und Blickbeziehungen sowie fachkundigen technischen Detaillösungen. Hervorzuheben ist die große Vielfalt an Aufgabenstellungen, mit denen sich Lukas Glogger erfolgreich beschäftigt hat. Dabei ist eine eigene Handschrift und Architektursprache jeweils bereits deutlich zu erkennen. Der junge Architekt erläutert in seinem Vortrag sowohl realisierte Maßnahmen wie den Neubau eines Hotels, die Erweiterung eines Gasthauses, ein Verwaltungsgebäude mit Fertigungshalle, den Neubau eines dörflichen Bürgerhauses als auch ein derzeit noch im Bau befindliches Wohngebäude. Er stellte den Prozess, einen bereits ausgearbeiteten Entwurf vollständig zu verwerfen und auf Grund neuer Bedingungen nochmals zu beginnen und in hochwertiger Gestaltung zu enden, beeindruckend dar. Die Jury sieht auch weiterhin großes Entwicklungspotential bei Lukas Glogger, das mit dem Augsburger Kunstförderpreis 2024 gefördert werden soll.



BLACK HIDE



1 | Black Hide – Wohnhaus, voraussichtliche Fertigstellung 2024

2, 3 | Hexenhaus, Gasthausanbau, Schießen – Roggenburg, Fertigstellung 2020, Auszeichnung: Thomas Wechs Preis 2021 – Engere Wahl, Bauherr: Carinas Genussgarten

4 | Dorfzentrum Mönstetten, Dorfgemeinschaftshaus, Fertigstellung 2019, Auszeichnung: Bayerischer Staatspreis 2021 Dorferneuerung und Baukultur, Bauherr: Gemeinde Mönstetten



Foto: privat

STATEMENT Ballett zu tanzen ist für mich viel mehr als einfach nur Bewegungen. Es ist eine Kombination aus Technik, Ausdruck und Kreativität. Ich bin in einer Tänzerfamilie aufgewachsen, in der es kaum Tage ohne Tanzen und Musik gab. Dadurch habe ich natürlich schon früh meine Leidenschaft für das Tanzen entdecken und ausleben können. Ich tanze nun seit über 10 Jahren Ballett und damals, wie heute, ist es das Schönste für mich, auf der Bühne zu stehen. Dort, auf der Bühne, habe ich ein Gefühl von Freiheit. Ich bin wie in einer anderen Welt und versinke ganz in der Musik und in meiner Rolle. Ich möchte mit jeder Bewegung, jedem Sprung und jeder Drehung eine Geschichte erzählen, für die Worte alleine nicht ausreichen. Ich hoffe dabei, dass ich das Publikum mit dieser Geschichte erreichen kann und dass es nicht nur die Choreographie sieht, sondern auch die Leidenschaft und Freude spürt, die mich schon seit meiner Kindheit antreiben.

EMILIA ELENA BURGHARD 03.07.2009 geboren in Augsburg / seit Sept. 2019 Schülerin des Maria-Ward-Gymnasiums in Augsburg, voraussichtlich Abitur in 2028 / 2013 Beginn mit dem Ballettunterricht im DanceCenter No1, Augsburg / 2018 Eintritt in die Ausbildungsklasse (Ballett, Modern, Charaktertanz) im DanceCenter No1, Augsburg / 2019 Teilnahme am 8. Deutschen Jugendtanzpreis des Dance Art Classic e.V. in Augsburg / 2023 Choreographischer Workshop: Gewinn einer einwöchigen Hospitation in der Akademie des Tanzes, Mannheim / 2023 Spring Intensive der Royal Ballet School London / 2023/2024 John Cranko Summer School, Stuttgart und Art in Motion Summer School unter Jan Broeckx, München / 2024 Gewinn von zwei Stipendien an der International Summer School in Volta Mantovana, Italien / 2024 Teilnahme am Youth America Grand Prix in Paris mit Gewinn eines Stipendiums.

JURYBEGRÜNDUNG Emilia Burghard stellte sich mit zwei Variationen vor und zeigte mit Entschlossenheit, gepaart mit Einfühlungsvermögen, wie weit sie auf ihrem Weg zur professionellen Tänzerin bereits ist. Eine große Ruhe in der Darbietung und trotzdem die notwendige Kraft für die erforderliche Technik, natürliche Eleganz und ein gutes Instrument – im Tanz der Körper – sind immer zu sehen und zu spüren. Dass es Emilia Burghard am Herzen liegt eine gute Tänzerin zu werden, zeigt auch ihre Teilnahme an verschiedenen Fortbildungskursen in Mannheim, London, Stuttgart, München, allen staatlichen Hochschulen. Ihre künstlerische Vorführung und auch ihr Fokus haben alle Mitglieder der Fachjury davon überzeugt: Der Kunstförderpreis in der Sparte Ballett soll an Emilia Burghard gehen.



1, 2 | Contemporary Variation „Hack Tah“, Paris 2024

3, 4 | Classic Variation „La Esmeralda“, Paris 2024



Foto: privat

STATEMENT Es scheint haufenweise Leute zu geben, die sich hervorragend ohne Skizzenbuch durchs Leben navigieren. Ich gehöre nicht dazu. Es ist mir ein Rätsel, wie man mit dem Existieren zurechtkommt, ohne es festzuhalten, abzuzeichnen und hinterher in Ruhe durchzulesen. In meinem Kopf sind die Dinge häufig diffus, auf dem Papier erscheint mir alles sehr einleuchtend. Das hat Suchtpotential, weswegen ich das Haus nur selten ohne Büchli verlasse. Ich muss nie nachdenken, was ich zeichnen soll, es ist alles schon da. Man muss es nur bemerken. Darin sehe ich meine Aufgabe als Künstlerin: Dinge bemerken, die niemand beachtet, wertschätzt oder festhält. Ich verwandle alltägliche Orte oder abstrakte Gefühle in einfache Bilder und freue mich, wenn jemand sagt: „Oh ja, genau so ist es!“ Primär zeichne ich für mich, weil ich möchte und weil ich muss, aber werde dabei das Gefühl nicht los, dass es im Grunde allen gut tun würde, ein Büchli bei sich zu tragen...

NAD OTTERBACH 25.03.1998 geboren in Esslingen, lebt in Augsburg / 2016 Abitur am Mörike-Gymnasium Esslingen am Neckar / 2016/2017 Freiwilliges Soziales Jahr in Iquitos (Peru) als Lernhelferin für deutsche Schülerinnen und Schüler / 2017-2021 Bachelorstudium Kommunikationsdesign an der Hochschule Augsburg / 2019/2020 Auslandssemester an der Escola d'Art I Superior de Disseny de València (Spanien) / 2021-2023 Masterstudium Illustration an der Falmouth University (UK) Authorial Practice mit Auszeichnung / seit 2024 Betreuerin in einer Jugendwohngruppe bei der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Hochzoll / seit 2024 Wöchentliche Leitung von Kunstkursen für Kinder im Sol Atelier Augsburg. **Ausstellungen/Projekte (Auswahl):** 2021 Silberner Nagel beim ADC Talent Award / 2021 Erstes Graphic Novel „Surf – Diary of a non-surfer“ / 2022 Reportage/Illustrationen für die Wirtschaftswoche / 2023 Aufenthalts-Stipendium der Weitendorf Stiftung zur Förderung der Kinderliteratur in Hamburg für Nachwuchs-Illustrator:innen / 2024 Erstes Kinderbuch „Türen (und wohin sie vielleicht führen)“ / 2024 Erste Teilnahme an der Buchmesse (Leipziger Buchmesse) / 2024 Motto Illustration für die mcbw (Munich creative business week).

www.nad-otterbach.com, www.instagram.com/neuesvonnad

JURYPBGRÜNDUNG Nad Otterbachs Arbeiten zeigen auf, welche Notwendigkeit und Qualität das Zeichnen mit der Hand in unserer heutigen Zeit hat. Nach dem Einzug in eine neue WG in Augsburg entsteht die Zeichnung „Milchberg 19“ – eine Art Kartographie des kompletten Hauses in einer eigenen Perspektive mit Blick in jedes Zimmer. 10 Tage hat sie dafür gebraucht. Das Zeichnen mit der Hand ist an dieser Stelle nicht nur Dokumentation, tagebuchartiges Aufnotieren der augenblicklichen Situation, sondern auch ein Begreifen der eigenen Welt. Die entstandene Arbeit ist eine Essenz des Gesehenen, eine Verdichtung des Wahrgenommenen und eine Dokumentation des Augenblicks. Eine eigene Perspektive, eine Position wird zwingend eingenommen und sichtbar gemacht. Zeichnen ist für Nad Otterbach Bedingung. Die künstlerische Arbeit ist untrennbar mit dem täglichen Leben verbunden. Akribisch werden kleine und große Formate bezeichnet. In ihren „Büchlis“ genannten Zeichenheften hält sie Reisen, Eindrücke, Sinneswahrnehmungen, Orientierungshilfen in Form von Karten und Erlebnissen fest. Die Zeichnungen erfolgen direkt vor Ort. Mit einem scharfen Auge für Details und einer sensiblen Beobachtungsgabe fängt sie flüchtige Momente ein. Der Strich ist zumeist klar, Materialien werden mit einbezogen, Schrift und Bild stehen gleichwertig nebeneinander. Es entstehen visuelle Tagebücher, die Geschichten erzählen und Erlebnisse dokumentieren. In der Zeichnung sind Ursache und Wirkung beinahe gleichzeitig nachvollziehbar. Das Zeichenmedium schabt, kratzt, fährt über das Papier und hinterlässt eine Spur. Mal widerspenstig, launisch, bestimmend oder sicher nimmt der Gedanke Form an, werden Humor, Konzentration, Sinnlichkeit in den Arbeiten von Nad Otterbach sichtbar und machen Lust auf mehr. Die Jury möchte mit der Vergabe des Kunstförderpreises ermutigen, bewusst den Weg weiter in eine freie künstlerische Position zu gehen.

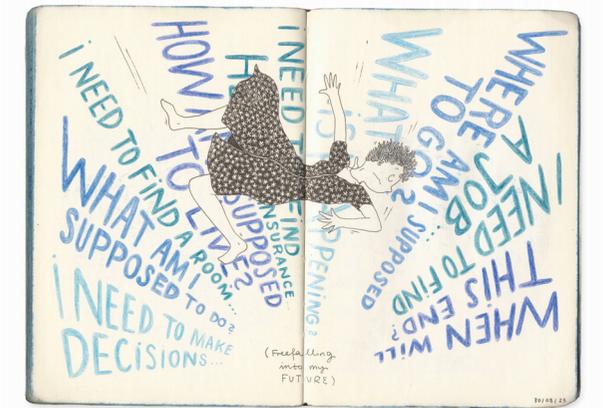
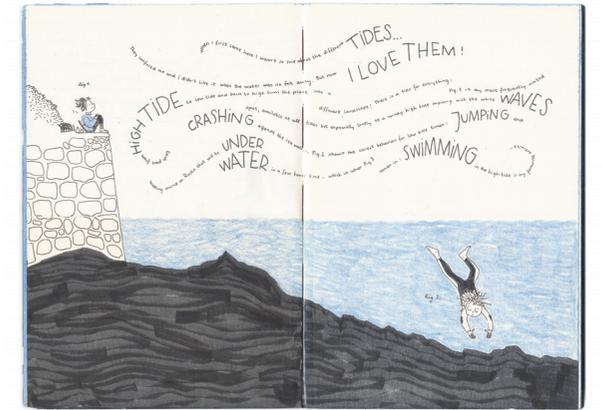
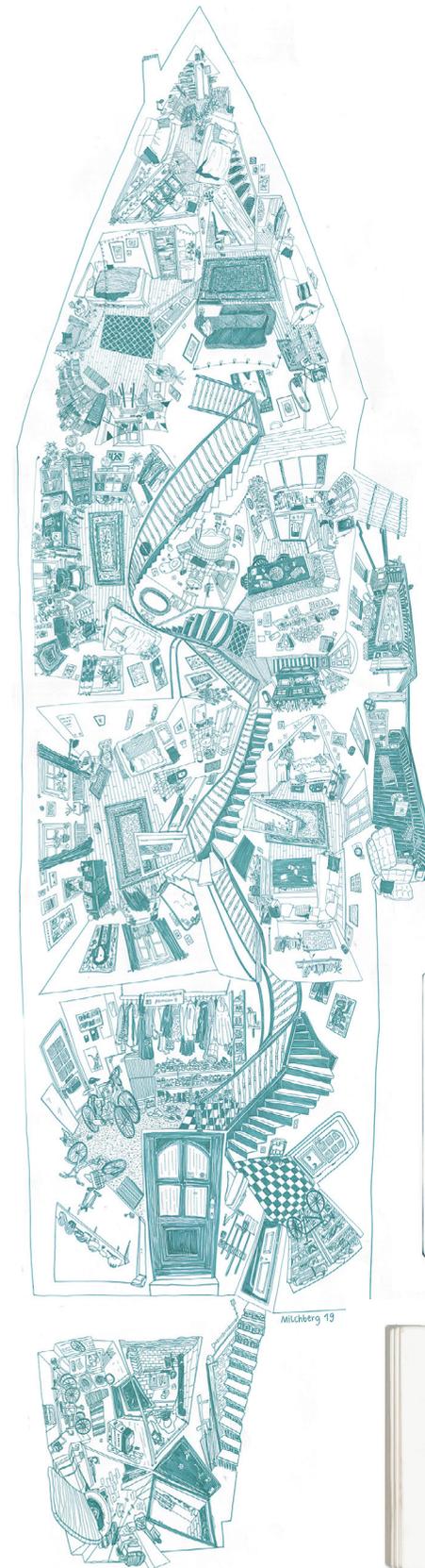




Foto: Ann-Kathrin Häupl

STATEMENT Design und Pädagogik sind zwei Fachbereiche, die mich seit Beginn meines Studiums gleichermaßen begleiten und inspirieren. Ich habe feststellen können, wie gut sich die Prinzipien des Designs im pädagogischen Bereich anwenden lassen. Mein Ziel ist es, Wissen spielerisch zu vermitteln. Dadurch möchte ich eine erfahrbare Bildung schaffen, die viele Sinne anspricht und mehrere Lösungswege zulässt, sodass kreatives Denken möglich ist. In meinen Vermittlungsmethoden ist Raum für eigene Ideenentwicklung, Perspektivenwechsel und neue Erkenntnisse. Ich möchte ins Machen kommen und zu Fehlern und zum Ausprobieren ermutigen. Es geht nicht darum, ob man etwas kann, sondern ob man es macht. Kreativität bedeutet vor allem etwas Neues zu erzeugen – womit nicht zwangsweise ein Kunstwerk oder ein Musikstück gemeint sein muss. Alle Lösungswege und Ideen basieren auf Herangehensweisen, die den Ausbau von kreativen Fähigkeiten für jeden relevant machen. So können wir uns weiterentwickeln, innovative Lösungen entdecken oder ungeahnte

Möglichkeiten präsentieren. Kreativität lässt sich auch im Kleinen üben und genießen. Mich fasziniert die Wahrnehmung alltäglicher Momente und Objekte, die man wertschätzt und teilen möchte. Diese Augenblicke versuche ich in meinen Skizzenbüchern festzuhalten. Dadurch dokumentiere und beschreibe ich die Welt in meiner Wahrnehmung und trainiere meine Kreativität.

LARA BUSSE 15.10.1997 geboren in München / 2007–2015 Besuch des Bertolt-Brecht-Gymnasiums München / 2016–2017 Freiwilliges Ökologisches Jahr bei der BUNDjugend Bayern / 2017–2022 Bachelorstudium Kommunikationsdesign, Hochschule Augsburg / 2020/2021 Praktikum bei der Grafikagentur „KW Neun“ in Augsburg / 2021/2022 Werkstudentin im Design bei „Plantura GmbH“, München / 2022 Konzeption und Durchführung des Projekts „Gedankenreich – Das Paket für eine kreative Pause im Unterricht“ (Projekt zur Kreativitätsförderung von Grundschulkindern) / seit 2022 Master-Studium in Spiel- und Lerndesign, BURG Giebichenstein Halle (Saale) / 2022–2024 Werkstudentin für interaktive Grafiken im Projekt „clever.gesund“ bei Helmholtz Munich. **Projekte (Auswahl):** Designprojekte für „A.ckerwert“ (Flyer, Infotafeln, Aufsteller, Erklärvideo) – www.ackerwert.de / Projekttag mit „KlasseKlima“ / „Weltbewusst“ Stadtführungen in München / Hospitation bei Sozialkompetenztrainings und Kreativworkshops bei „Kreativo e.V.“ / Konzeption und Durchführung von Kreativ-Wochenenden.

www.larabusse.com, www.instagram.com/lara_busse

JURYBEGRIÜNDUNG In Zeiten, in denen die Trennlinien zwischen Fakt und Fiktion immer mehr verschwimmen, in denen wir mit komplexen Herausforderungen konfrontiert sind, für die es keine einfachen Lösungen gibt, kommt der Förderung von Bildung und Kreativität eine zentrale Bedeutung zu. Designerinnen und Designer können hierbei einen wichtigen Beitrag leisten, denn es liegt in ihrer Natur, Dinge zu hinterfragen, neue Wege zu erkunden und partizipative Kreativprozesse zu initiieren. Lara Busse ist so eine Designerin. Es ist ihr ein persönliches Anliegen, andere Menschen zu befähigen, sich weiterzuentwickeln und neue Erfahrungen zu machen. Mit Hilfe ihrer innovativen Lernmethoden und den von ihr überzeugend gestalteten Bildungsmaterialien eröffnet sie die dafür notwendigen Spielräume. Die Jury war beeindruckt von der Konsequenz, mit der Lara Busse sich dieser Aufgabe bisher gewidmet hat. Vom ehrenamtlichen Engagement in der Jugendarbeit eines Umweltverbandes über ihr Bachelorprojekt zur Kreativitätsförderung von Grundschulkindern bis zum aktuellen Masterstudium des Spiel- und Lerndesigns hat sie ihre Kompetenzen als Designerin in der Bildungs- und Vermittlungsarbeit stetig erweitert. Mit der Verleihung des diesjährigen Kunstförderpreises in der Sparte Design an Lara Busse will die Jury die Preisträgerin ermutigen, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Denn eine nachhaltige Gestaltung unseres gesellschaftlichen Lebens ist ohne Investitionen in Bildung und die Schaffung eines kreativitätsfördernden Klimas nicht denkbar.



1



2



3



4



5

1 | Ein Blick in mein Skizzenbuch

2 | Vernissage am Kreativ-Wochenende, Baunach, Mai 2024

3–5 | Kreativitätsförderung in der Grundschule mit Paketen aus dem „Gedankenreich“, Juni 2022



Foto: privat

STATEMENT Ich denke Literatur ist wie ein Fenster, nicht nach draußen, nicht nach drinnen, einfach in die Welt und zwar in die Welt der Menschen. Es ist ein Weg die Welt darzustellen wie es Filme nicht schaffen, denn abgesehen von dem was man liest, findet alles Weitere im Kopf statt: Wie man sich die Menschen vorstellt, die Gerüche, die Gärten, die Städte, alles was für gewöhnlich beschrieben wird, davon entsteht im Kopf dann, trotz genauester Schilderung, ein ganz eigenes Bild. Jeder Mensch hat seine eigene Welt und damit auch sein eigenes Buch in der Hand. Lesen und Schreiben gibt uns die Möglichkeit diese Welt zu erkunden. Den Alltag teilen wir miteinander, beim Schreiben und Lesen haben wir die Möglichkeit ganz bei uns zu sein. Wenn ich schreibe, dann ist das, als würde ich Briefe aus meiner Welt bekommen, wenn ich lese, dann ist es, als würde ich den Autor oder die Autorin des Buches, das ich lese in meiner Welt besuchen, dort halten sie Hof. Deshalb kann ich nie genau sagen, was Literatur „sollte“ oder nicht. Als Au-

torin kann ich nur dafür sorgen, dass das Endprodukt einigermaßen lesbar, stimmig und glaubwürdig ist. Aber das war es meiner Meinung nach auch schon, den Kern einer Geschichte kann ich mir nicht aussuchen. Und erst am Ende meiner Arbeit kann ich dann etwas wegschneiden, etwas hinzufügen oder umschreiben. Ich denke, das hat die Arbeit an einem Buch dem Leben voraus.

GABI DUNKEL 20.05.2003 geboren als Gabriele Eva Kliegl in Bremen, lebt seit 2004 in Augsburg / 2021 Qualitativer Hauptschulabschluss im Rahmen der Freien Waldorfschule Augsburg / 2022 Mittlere Reife an der Werner von Siemens Realschule (extern) in Augsburg / seit 2021 Mitglied des theater ensemble e.V. – im Rahmen dieses Engagements Regieassistentz- und Dramaturgiearbeiten und Schauspielrollen u.a. bei: „65 %“, literarisch-musikalischer Abend, „Der Ulrich-Code“ Audio-Walk und Live-Performance, „Die Willkür“ Textbuch und Schauspiel, „Berti Brecht and the Multiverse of Alienation“, Sci-Fi Märchen in Koproduktion mit dem Brechtfestival der Stadt Augsburg.

www.instagram.com/gabi.dunkel

JURYPBEGRÜNDUNG Gabi Dunkels Roman „Tagebuch eines Regenschirms“ besticht – abgesehen von der Aktualität des Themas, es geht um die Lebensgeschichte einer jungen Frau mit jüdischem Hintergrund im zeitlichen Umfeld des NS-Regimes – durch seine stimmige Erzählhaltung und eine bemerkenswerte Eigenständigkeit. Die Autorin zieht die Leserinnen und Leser geradezu in ihren Bann und entfaltet dabei eine starke Empathie, die berührt. Besonders beeindruckend ist das gelungene Miteinander von innerer und äußerer Handlung, das dem Text Tiefe und Mehrdimensionalität verleiht. Die Ideenvielfalt der Autorin zeigt sich in jedem Kapitel. Dabei ist ihre Sprache niemals aufdringlich, sondern unprätentiös und klar. Formal überzeugt der Roman durch eine transparente, durchkomponierte, Zeitverläufe und Zeitbrüche klug gestaltende Struktur. Dass die Autorin gerade einmal einundzwanzig Jahre alt ist, macht ihr Werk noch beeindruckender und überzeugte die Jury in der Sparte Literatur, die sie mit dem Kunstförderpreis in ihrer künstlerischen Arbeit bestärken möchte.

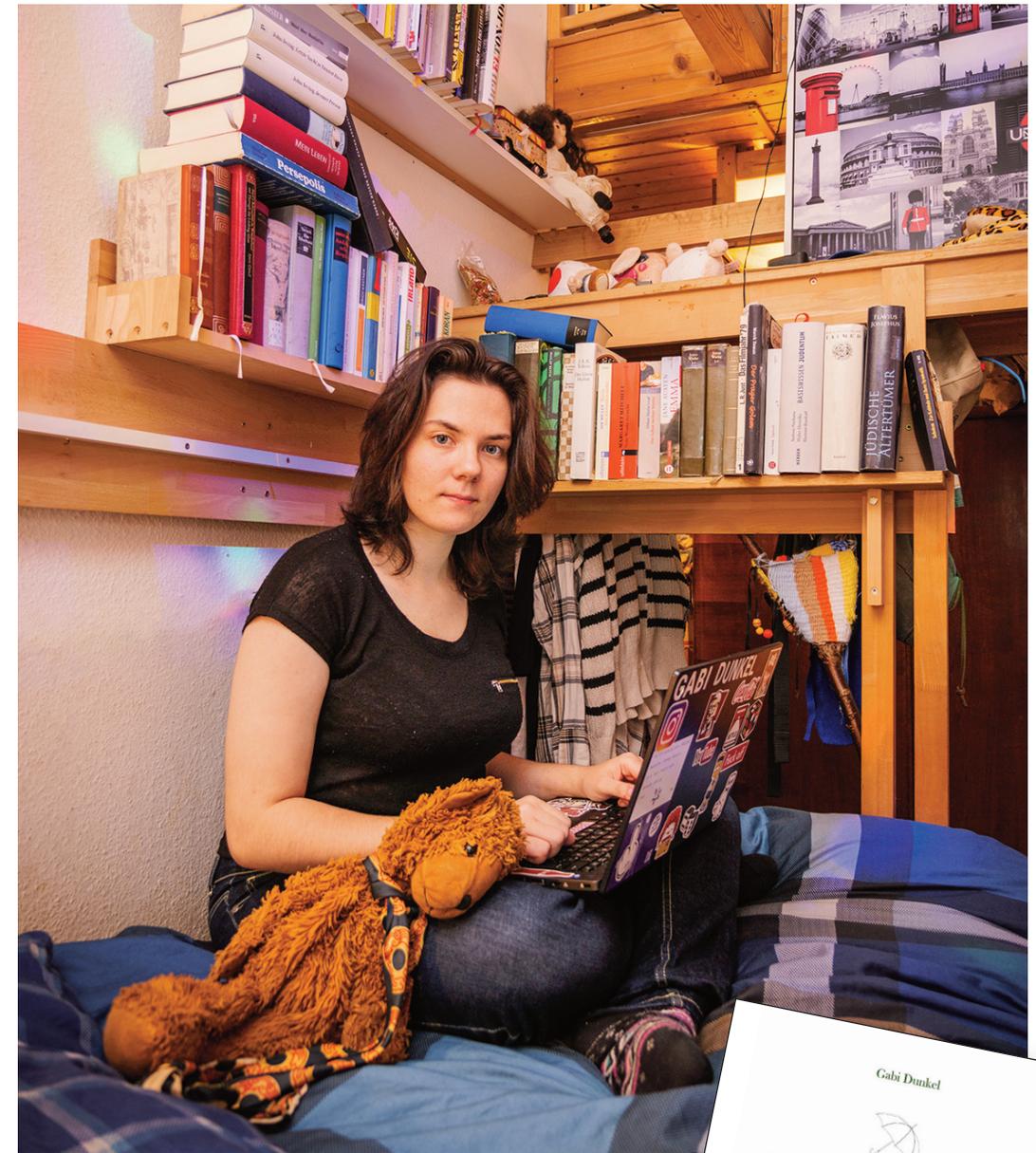


Foto: Toni Bihler





Foto: Bernhard Gastager

STATEMENT Seit jeher ist das Singen der elementarste Bestandteil in meinem künstlerischen Schaffen. Die Stimme vermittelt höchstpersönliche Emotionen und Eindrücke und so ist es für mich eine Gnade, meinen Beruf in der Musik, insbesondere in der Kirchenmusik und im Gesang auszuüben. Dabei ist es für mich neben allen technischen Anforderungen, die es zu meistern gilt, steter Anspruch, die erklingende Musik in lebendiger Weise und mit vollkommener Hingabe darbieten zu können. Ein zentraler Aspekt meines künstlerischen Daseins ist das Singen im Ensemble. Die Dynamik und das Zusammenspiel mit anderen Stimmen erweitern für mich auf unvergleichbare Weise das individuelle Ausdrucksvermögen und die emotionale Tiefe der Musik. Jedes Ensemble ist so ein einzigartiges Mosaik aus Persönlichkeiten und Klangfarben und ich strebe danach, diesen Prozess zu fördern. In der historisch informierten Aufführungspraxis, der ich mich spätestens seit meinen Studien intensiv widme, stellen sich immer wieder Herausforderungen, die mir den Reiz bieten, „Unerhörtes“ zum Klingenden zu bringen, aber auch bekanntes Repertoire neu zu vermitteln. Die Auseinandersetzung mit Werken späterer Epochen und zeitgenössischen Kompositionen bereichert nicht nur meine Perspektive als Sänger, sondern auch als Tastenspieler und Dirigent. Mein Ziel ist es – epochenunabhängig – ein klangliches Erlebnis zu schaffen, das die Zuhörer tief bewegt, ganz im Dienst der Musik.

derungen, die mir den Reiz bieten, „Unerhörtes“ zum Klingenden zu bringen, aber auch bekanntes Repertoire neu zu vermitteln. Die Auseinandersetzung mit Werken späterer Epochen und zeitgenössischen Kompositionen bereichert nicht nur meine Perspektive als Sänger, sondern auch als Tastenspieler und Dirigent. Mein Ziel ist es – epochenunabhängig – ein klangliches Erlebnis zu schaffen, das die Zuhörer tief bewegt, ganz im Dienst der Musik.

STEFAN STEINEMANN 14.10.1992 geboren in Augsburg / 2003–2011 Besuch des Gymnasiums bei St. Anna Augsburg (Abschluss Abitur) / 2012–2016 Bachelorstudium Katholische Kirchenmusik, 2014–2020 Bachelorstudium Gesang (künstlerisch-pädagogisch) und 2016–2018 Masterstudium Katholische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater München / 2016–2018 Masterstudium Advanced Vocal Ensemble Studies an der Schola Cantorum Basiliensis, Basel / 2018–2019 Bachelorstudium Chordirigieren und 2021–2023 Masterstudium Historische Aufführungspraxis (Hauptfach Orgel) an der Hochschule für Musik und Theater München / 2019 Gründung des Ensembles „AUXantiqua“ / seit 2020 Domkapellmeister am Augsburger Dom und künstlerischer Leiter der Augsburger Domsingknaben / 2022 Mitbegründung des internationalen Orgelfestivals Augsburg / seit 2023 Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater München / 2024 Gründung des Bach Collegiums Augsburg. **Meisterkurse:** 2013–2016 diverse Meisterkurse für Orgelmusik (u.a. an der Bayerischen Barockakademie, Roggenburg) mit Francesco Finotti, Aude Heurtematte, Andres Cea Galán u.a.

www.stefan-steinemann.de, www.instagram.com/stefansteinemann

JURYPBGRÜNDUNG Stefan Steinemann repräsentiert die seltenste aller zeitgenössischen Stimm- respektive Singarten – den Countertenor. Obschon er als Sänger hauptsächlich im Ensemblegesang alter Musik beheimatet ist, präsentierte er für seine Bewerbung ein stilistisch breit gefächertes, solistisches Programm auf extrem hohem Niveau. Den Spannungsbogen vom mittelalterlichen Hymnus, über Oratorium und Oper bis hin zum zeitgenössischen Kunstlied zeichnete er gekonnt souverän und vereinte gestalterisch-interpretatorische und sängerisch-musikalische Qualitäten in gleich hohem Maß. Stefan Steinemann hat einen mit Spannung erwarteten (und eigentlich in Fachkreisen denkbar unüblichen) Wechsel in seine Baritonstimme für Hugo Wolfs „Gesang Weylas“ technisch durchaus bravourös bewältigt. Auch seine Interpretation des „Hochrot“ aus dem Liederzyklus „Das Rot“ (Wolfgang Rihm) war von großer deklamatorischer Klarheit und musikalischer Dichte. Steinemann erreichte dabei nahezu metaphysische Dimensionen, gerade gemessen an der paradigmatischen Bedeutung dieses Liederzyklus für das kompositorische Schaffen des Komponisten. Stefan Steinemann hat sich in Gänze als überaus starker Repräsentant für das von ihm ausgewählte Repertoire erwiesen und die Jury möchte ihm daher in großer Überzeugung den Kunstförderpreis in der Sparte Gesang zuerkennen.



1



2

3

1 | „Weihnachtsoratorium“ mit den Augsburger Domsingknaben und La Banda, Augsburg 2019
2, 3 | „A 8“ mit den Ensembles I Fideli und (dem von mir gegründeten Ensemble) AUXantiqua, Festival Laus Polyphoniae, Antwerpen 2024

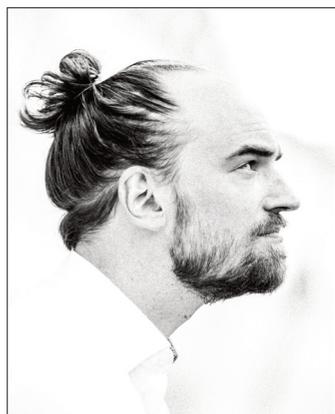


Foto: Herbert Heim

STATEMENT Ich musiziere seit ich denken kann und schon immer erfinde ich eigene, neue Musik. Durch tolle Lehrer lernte ich frühzeitig die Improvisation und den Jazz kennen. Das hier praktizierte Instant- oder Real-Time-Composing bildet bis heute die Basis für meine Kompositionen. Ich bin weniger der Typ, der sich in Details verliert und Ideen wieder und wieder verwirft oder umdenkt. Stattdessen versuche ich, spontane Einfälle und äußerliche Reize einzufangen und aufzuschreiben oder aufzunehmen, auch wenn es oft nur kurze Klänge, Rhythmen, Personen, Bilder oder Botschaften sind. Das Spannende ist dann herauszufinden, wohin die Reise geht. Ich fühle mich genauso wohl, ein Stück Note für Note auszukomponieren, oder auch mit wenigen Vorgaben die musikalischen Ideen an die Musiker*innen weiterzugeben und diese so das Endergebnis mitgestalten zu lassen. Dabei ist es immer wichtig, sich in die Instrumente hineinversetzen zu können. Ich beschäftige mich mit deren Spielweise und den klanglichen Möglichkeiten, die man ausschöpfen kann, deren Notation und Dynamik. Ein Learning aus der Vergangenheit: Laute und Schlagzeug in einem Ensemble ist sehr herausfordernd. Ich komme immer wieder in den Genuss, meine Kompositionen von unterschiedlichen Jazzmusiker*innen interpretiert zu hören. Es macht unermesslich große Freude zu erleben, wie eigene künstlerische Ideen durch die Filter von anderen Künstler*innen seine Form verändern und vollenden.

Laute und Schlagzeug in einem Ensemble ist sehr herausfordernd. Ich komme immer wieder in den Genuss, meine Kompositionen von unterschiedlichen Jazzmusiker*innen interpretiert zu hören. Es macht unermesslich große Freude zu erleben, wie eigene künstlerische Ideen durch die Filter von anderen Künstler*innen seine Form verändern und vollenden.

TILMAN HERPICHBÖHM 1984 geboren in Augsburg / 2004 Abitur am Gymnasium bei St. Anna, Augsburg / 2006–2010 Studium Jazz-Schlagzeug an der Hochschule für Musik Nürnberg (künstlerisches und pädagogisches Diplom) / 2010–2012 Meisterklassenstudium an der Hochschule für Musik Nürnberg (Abschluss mit Auszeichnung) / seit 2008 private Lehrtätigkeit im Bereich Instrumentalunterricht Schlagzeug und seit 2012 auch am Gymnasium bei St. Anna in Augsburg / seit 2010 intensive kompositorische Tätigkeit u.a. für Metropolmusik Nürnberg, Puppet on a String (Modular Festival Augsburg), Mehr Musik! und verschiedene Jazzprojekte in unterschiedlichsten Besetzungen / seit 2018 Auftritte mit „Los Molineros“ – „Hausband“ der Kresslesmühle Augsburg / seit 2020 Künstlerischer Leiter und Kurator des Internationalen Augsburger Jazzsommers. **Preise (Auswahl):** 2012 Bruno-Rother-Gedächtnis-Preis der Stadt Fürth und Deutscher Gewinner des Jazzprix Straubing mit „Jonas Herpichböhm's Ohropack“ / 2014 LAG Jazzpreis Bayern beim Kemptener Jazzfrühling mit „Tilman Herpichböhm's Jilman Zilman“ und Kunstförderpreis der Stadt Augsburg (Musik Jazz).

www.tilmantilman.de, <https://www.instagram.com/tilmantilman>

JURYPBEGRÜNDUNG Tilman Herpichböhm überzeugte die Jury mit seiner originellen, witzigen und klar strukturierten Musiksprache. Seine eigenwilligen Kompositionen bestechen durch Frische und einen unkonventionellen Ansatz, der Virtuosität mit Humor verbindet und trotz aller Komplexität eingängig bleibt. Werke wie „Corleones con Cojones“ und „Gammeln im LAN“ beeindruckten durch rhythmische Finesse und Selbstironie und überraschten mit unerwarteten Wendungen. Tilman Herpichböhm's Musik ist praxisbezogen und den Ausübenden wirkungsvoll auf den Leib geschrieben. Mit kreativer Leichtigkeit schafft er Musik, die auf mitreißende Weise unterhält und zugleich künstlerisch überzeugt. Die Jury hat sich, trotz des durchgängig hohen Niveaus aller Bewerbungen, einstimmig für ihn entschieden.



3 | Brecht Breaks! im Rahmen des Brechtfestivals 2024, Komposition für die Big Band des Gymnasiums von St. Stephan Augsburg

Fotos: 1 Peter Fulda, 2 Lena Semmelroggen, 3 Bruno Tenschert



Foto: Olesya Parfenyuk

STATEMENT Meinen persönlichen, künstlerischen Ansatz festzumachen, steht im Moment noch nicht im Vordergrund. Zurzeit bin ich vielmehr dabei mich auszuprobieren, Grenzen auszutesten und herauszufinden, was mich ausmacht. Dabei will ich versuchen offen zu bleiben und zu entdecken, in welche Richtung ich mich entwickeln kann und möchte. Gerade ist es das Ziel zu erleben und nicht zu planen, denn besonders dann entstehen die spannendsten Momente. Mut zur Entdeckung, Mut zum Scheitern, Mut, mir Raum zu nehmen. Loslassen und vor allem zulassen. Die Qualitäten zu vertiefen, die mich interessieren und berühren: Emotionalität, Kraft, Direktheit, Varianz. Ich möchte die Vielfalt dieser Sparte kennenlernen und mich darüber hinaus interdisziplinär weiterentwickeln und alles, was möglich ist, verinnerlichen. Brecht sagte: „Talent ist Interesse“ und gerade dieses Interesse an Kunst und Theater schafft großartige Künstlerinnen und Künstler, zu denen ich gerne aufblicke. Musik und Sprache sind zwei weitere

Punkte, welche ich in meine Entwicklung und meinen künstlerischen Ansatz einfließen lassen möchte. Denn Theater ist weit mehr als Spiel. Ich möchte Theater machen, das berührt, anregt, kritisiert, verändert und dabei auch eine Brücke schlägt und die verschiedenen Aspekte der Kunst verbindet.

KATJA BLESSING 23.07.1998 geboren in Augsburg / 2008–2016 Besuch des Deutschherren-Gymnasiums Aichach (Abitur) / 2018–2024 Lehramtsstudium (Französisch und Geographie für Gymnasien) an der Universität Augsburg / 2019 Erasmus+ an der Université Lyon 3, Frankreich / 2022–2024 Tutorin für Sprachliche Strukturen im Französischen und Italienischen an der Universität Augsburg / seit 10/2024 Schauspielstudium an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. **Rollen/Theaterarbeit:** 2016–2020 Club Y des Staatstheaters Augsburg / 2023/2024 „Wohin gehst Du“ Schauspielrolle im Jugendclub, Residenztheater München / 2024 „Prinzessin Nicoletta“ (Nicoletta), Club Y des Staatstheaters Augsburg / 2022–2024 Augsburg OnStage, Ensemblemitglied / 2024 Statistin im Staatstheater Augsburg („Mutter Courage“ und „Romeo und Julia“).

www.instagram.com/katja.blessing

JURYPBGRÜNDUNG Katja Blessing hat bereits in jungen Jahren mit ihrer künstlerischen Ausbildung begonnen und dabei ihre Liebe zum Theater entdeckt. Sie begleitet seit vielen Spielzeiten den Jugendclub des Staatstheaters Augsburg, ist dort in der Statisterie aktiv und als Gründungsmitglied von Augsburg OnStage in vielen freien Theaterproduktionen auf der Bühne zu erleben. Katja Blessing überzeugte die Jury des Kunstförderpreises beim diesjährigen Vorsprechen mit einem klassischen Rollenausschnitt von „Sonja“ aus Tschechows Onkel Wanja, mit dem Liedausschnitt „Kommando Untergang“ von Anna Depenbusch, der Interpretation eines selbstgeschriebenen Textes „Der Schuh“ und der von ihr kraftvoll bearbeiteten Vorlage Esstisch – Monolog einer Frau von Ingrid Lausund. Die künstlerischen Interpretationen von Katja Blessing spannten dabei einen breiten darstellerischen Bogen. Ihre Auseinandersetzungen waren unter anderem körperlich-kraftvoll, fokussiert-sprachbezogen oder humorvoll-spielerisch. Sie zeigte beim Vorsprechen eine genaue und konkrete Sprachbehandlung, ein großes textliches und emotionales Verständnis und die Fähigkeit, Spannungsbögen modular zu gestalten. Neben ihrer guten Bühnenpräsenz und ihrer Kreativität im Umgang mit dem szenischen Material gelang Katja Blessing beim Vorsprechen besonders das Ausloten der emotionalen Widersprüche ihrer Figuren. Katja Blessing ist eine junge Künstlerin mit vielfältigem künstlerischen Potential, die das Schauspiel und das Theater zu ihrem Beruf machen will. Die Suche nach ihrer eigenen künstlerischen Form und die Vertiefung ihres darstellerischen Geschicks möchte die Jury mit der Vergabe des Kunstförderpreises im Fachbereich Schauspiel fördern. Sie wünscht Katja Blessing auf dem angestrebten Weg viel Erfolg und möchte sie mit dem Preis ermutigen diesen weiterzuverfolgen.



- 1| Prinzessin Nicoletta, Club Y des Staatstheaters Augsburg 2024
- 2| Nora oder ein Puppenheim, Augsburg OnStage 2024
- 3| Prinzessin Nicoletta, Club Y des Staatstheaters Augsburg 2024
- 4| Macbeth, Augsburg OnStage 2023



Foto: privat

STATEMENT Schon seit dem Kindergarten drehte sich alles immer nur um eines: das Ballett. Diese Kunstform hat mich von Anfang an fasziniert. Sie gab mir alle Grundlagen, die ich brauchte, um als Tänzerin zu wachsen: Körperbeherrschung und Koordination, Kraft und Flexibilität, aber auch Disziplin und Durchhaltevermögen, Selbstvertrauen, Konzentration, Kreativität und Ausdruck. All das, aber auch die musikalische Präzision des Balletts haben mich sofort angesprochen. Im Laufe der Zeit kam dann das Moderne Ballett hinzu. Sofort hat es meine Leidenschaft geweckt. Diese dynamische Tanzrichtung eröffnet mir neue Ausdrucksmöglichkeiten und inspiriert mich, meine Bewegungen freier und individueller zu gestalten. Es ist eine wunderbare Kombination aus Tradition und Innovation, die meine tänzerischen Bewegungen bereichert und mir die Möglichkeit gibt, mein Inneres auf eine ganz neue Art und Weise nach außen zu kehren. Mein Traum ist es, auf den Bühnen der ganzen Welt zu tanzen, denn egal wo ich bin, wenn ich tanze, fühle ich mich zuhause.

LILLIAN HEIDENREICH 29.10.2009 geboren in Augsburg / 2015–2019 Besuch der Grundschule Herrenbach (Außenstelle Spickel) / seit Sept. 2019 Schülerin des Maria-Ward-Gymnasiums in Augsburg / seit 2013 Unterricht beim DanceCenter No1, Augsburg / seit 2022 Akademieklasse des Dance Center No1 (Ballett, Modern, Charaktertanz) und zusätzliche Kurse in HipHop, Ballett und Modern / 2023/2024 John Cranko Summer School Stuttgart / 2024 Praktikum beim Ballett des Staatstheaters Augsburg und Tänzerin bei der Produktion „Frida“ des Staatsballetts Augsburg.

JURYPBEGRÜNDUNG Lillian Heidenreich tanzte sowohl eine klassische Variation als auch eine zeitgenössische, moderne Variation. Ihr Schwerpunkt und die angestrebte Tanzrichtung ist die Moderne. Den Jurymitgliedern fiel bereits während des Trainings die schnelle Auffassungsgabe für Schrittfolgen, Tempo und Musikalität ins Auge. Ebenso die Art und Weise den Raum, in unserem Fall ein großer Ballettsaal, zu nutzen und zu füllen. Für den Beruf der Tänzerin wichtig, ja oft ausschlaggebend. War die klassische Variation mit der notwendigen Freude an der Bewegung und guter Interpretation ausgestattet, stand Lillian Heidenreich in der modernen Variation eine noch größere Intensität zur Verfügung. Ja, hier zeigte sie, das ist meine Welt und hier will ich bleiben und mich künstlerisch ausdrücken. All diese Talente haben die Jury überzeugt.



1



2



3

EIN BESONDERER DANK GILT DER EHRENAMTLICH TÄTIGEN FACHJURY 2024

Architektur

Anne Giermann (stellv. Amtsleiterin Hochbauamt der Stadt Augsburg)
Prof. Peter Junghanß (Technische Hochschule Augsburg)
Alen Jasarevic (Vorsitzender BDA, Augsburg-Schwaben)

Ballett

Ricardo Fernando (Ballettdirektor Staatstheater Augsburg)
Jas Otrin (Deutscher Berufsverband für Tanzpädagogik e.V.)
Erich Payer (Theaterfreunde Augsburg e.V.)

Bildende Kunst

Dr. Thomas Elsen (Kunstsammlungen der Stadt Augsburg)
Ulo Florack (Künstlervereinigung „Die Ecke“)
Prof. Carolin Jörg (Technische Hochschule Augsburg)
Josef Zankl (BBK Augsburg und Schwaben Nord e.V.)

Design

Nadine Vicentini (Geschäftsführerin bayern design GmbH)
Boris Kochan (Präsident des Deutschen Designtags)
Prof. Stefan Bufler (Technische Hochschule Augsburg)

Literatur

Matthias Ferber (Studiendirektor Gymnasium bei St. Stephan)
Prof. Dr. Jürgen Hillesheim (Leiter der Brecht-Forschungsstätte Augsburg)
Prof. Dr. Mathias Mayer (Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Universität Augsburg)
Sabeth Braun (Schauspieldirektion Staatstheater Augsburg)

Musik (Vokal)

Prof. Dominik Wortig (Leiter Leopold Mozart College of Music der Universität Augsburg)
Domonkos Héja (Generalmusikdirektor Augsburger Philharmoniker Staatstheater Augsburg)
Gabriele Tluck (Vorsitzende Tonkünstlerverband Augsburg - Schwaben e.V.)

Musik (Komposition)

Wolfgang Lackerschmid (Silvanus Musikverlag, Jazz-Vibraphon und Komponist)
Domonkos Héja (Generalmusikdirektor Augsburger Philharmoniker Staatstheater Augsburg)
Stefan Schulzki (Tonkünstlerverband Augsburg - Schwaben e.V., Komponist)

Schauspiel

Nicole Schneiderbauer (künstlerische Leitung Schauspiel Staatstheater Augsburg)
Ramin Anaraki (Otto Falkenberg Schule, München)
Susanne Reng (Freie Theaterszene Augsburg, Leiterin Junges Theater Augsburg)

Ein besonderer Dank gilt:



Bewerbungsfrist zum 66. Kunstförderpreis 2025

Bewerbungszeit: 1.–31. Mai 2025
Auskunft zu den Bewerbungsanforderungen:
Kulturamt: Telefon 0821 / 324 3251
www.augsburg.de/kunstfoerderpreis
oder kulturamt@augsburg.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Augsburg – Kulturamt
Gestaltung: Waldmann & Weinold, Kommunikationsdesign, Augsburg
November/Dezember 2024



